

Bezugspreis: Inland: Jährl. 12 Fr., 1/2jährl. 6.50 Fr., 1/4jährl. 3.50 Fr. ...

Anzeigenpreis: Inland: Die einpaltige Colonne 15 Rappen. ...

Oberrheinische Nachrichten

Anzeiger für Liechtenstein und Umgebung.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag in Baduz

Abonnements nehmen entgegen im Inland: Die Zeitungsboten und die Redaktion in Baduz (Postfach); in der Schweiz und im übrigen Auslande: Die Buchdruckerei A. G. in Mels, die Poststellen und Verwaltungen. ...

Das Sterben in Petersburg.

Ein erschütterndes Bild von dem großen Sterben der einst so rührigen Miesenstadt an der Newa, Petersburg, veröffentlicht die „Morgens Rundschau“ in einem Artikel mit der Überschrift „Die Agonie einer Weltstadt“.

Petersburg hungert. Die Märkte sind geschlossen, der Geheimhandel wird unterdrückt. Menschen, die verwaist sind und verkommen sind, Straßen, die in Schmutz und Trümmern liegen, steinerne Bauten, von den Schilber und Fassaden stürzen, hölzerne, die auseinander gerissen sind und pfeifen wie als Brennholz verkauft werden.

Um 10 Uhr morgens beginnt die Arbeit in Werkstätten, die weder Rohstoffe noch Werkzeuge haben, in Institutionen, denen es an Zweck und Ziel fehlt, in einer Stadt, in der nichts hergestellt und erzeugt wird, in der nur ein Sittenverfall, ein Zerfallen von Werten vor sich geht.

Wohnhäusern. Saftlos sinken sie auf die Straßen hin, Krankenwagen nehmen die Toten auf. Von allen Seiten treffen sie abends auf den Friedhöfen ein. Man überläßt die Leichen den Totengräbern, die sie einfach verscharren, da das Holz für die Särge fehlt.

Von dem innern Feind, der Bourgeoisie, hat der Bolschewismus nichts mehr zu fürchten, ihre Kraft ist gebrochen, sie steht in seinem Dienst. Aber heute noch gibt es in Petersburg große Vorräte an Wein und Delikatessen. Vorräte, die den Kommunisten zur Verfügung stehen, für ihre Spindel, Spione und Verräter.

Die Voralbergerfrage. — Eine wichtige Interpretation von Artikel 10.

Die jüngste Kommission erstattete der Versammlung Bericht über das Annahmegericht Oesterreichs, dessen Zulassung sie empfiehlt, weil die österreichische Regierung die jure anerkannt, das Land eine stabile Regierung und festbestimmte Grenzen besitzt.

Sammlung die Schlüsse zu unterbreiten, zu denen wir gekommen sind: Es ist uns unmöglich, die Aufnahme des Vorschlages des Herrn Bundespräsidenten Motta in den Beschluß betreffend die Zulassung Oesterreichs zu empfehlen.

Es ist uns unmöglich, die Aufnahme des Vorschlages des Herrn Bundespräsidenten Motta in den Beschluß betreffend die Zulassung Oesterreichs zu empfehlen, da dies uns nicht notwendig erscheint. Wir sind im Gegenteil der Meinung, daß der Eintritt Oesterreichs in den Völkerbund in keiner Weise die aufgeworfene Frage präjudiziert oder sie überhaupt berührt.

Bundespräsident Motta über die militärische und wirtschaftliche Neutralität der Schweiz.

Genf, 8. Dez. In der letzten Kommission, die sich einläßt mit der Votabfrage befaßt, vertrat Bundespräsident Motta den schweizerischen Standpunkt wie folgt: Die Schweiz ist als ein neutraler Staat anerkannt. Die Neutralität ist nach dem Völkerbundsrecht im allgemeinen eine ausschließlich militärische.

Melkrieg entzündet, muß die Schweiz auf alle Fälle sich dieses Recht wahrhaftig. — Die Kommission brachte dieser Auffassung der Schweiz Verständnis entgegen und beschloß, die Einzelheiten der Durchführung der Wirtschaftsblokade noch eine Kommission zu näherer Prüfung zu überweisen.

Liechtenstein.

Unser Postabkommen vor dem Ständerat. Berichterstatter ist De Meuron (Neuenburg) Borgangig des Abchlusses eines Postvertrages ist zwischen dem Bundesrat und dem Fürstentum Liechtenstein ein Uebereinkommen abgeschlossen worden, nach welchem die Besorgung des Post-, Telegraphen- und Telephondienstes im Fürstentum Liechtenstein von der eidgen. Verwaltung übernommen wird.

Arbeitslosen-Unterstützung. Eine Arbeiterdeputation sprach sich bei der Regierung vor zwecks Schaffung eines Gegenrechtes zwischen Liechtenstein und der Schweiz in der Arbeitslosenunterstützung. Der Regierungschef nahm ihr Begehren in beiführendem Sinne entgegen. Der vielgeprobene Landtag soll hierzu Stellung nehmen.

In der Laterna-Angelegenheit will das Volk nun vollen Ausschluß. Auch in Triesenberg werden Unterschriften von Bürgern gesammelt, die eine vollständige Veröffentlichung des schweizerischen Gutachtens verlangen. Und nimmt es bald nicht mehr wunder, was da noch alles entstehen kann und soll.

Seuche. i. Die Maul- und Klauenentzündung ist nun auch in Mels ausgebrochen. Der unheimliche Galt spottet allen Vorsichtsmaßnahmen.

Triesenberg. Am letzten Montag wurde hier die Mutter Maria Gagner von Herrn Lehrer Gagner A. in Baduz zu Grabe getragen. Sie ruhe in Frieden.

Schweizerisches.

Der größte schweizerische Landwirtschaftsbetrieb. Die bernische Staatsdomäne Witzwil ist der größte landwirtschaftliche Betrieb des

Feuilleton.

Der Kunzebauer

Roman von A. Seyffert-Rilling.

Er ließ das Frühstück, welches ihm immer auf sein Zimmer gebracht wurde, unberührt. Schon oft hatte er sich lechsiginnig in Sorgen gestürzt, aber nie zuvor hatten sie einen so bedrohlichen Charakter angenommen.

Was sollte er tun? Abreisen? Das wäre ja zwecklos gewesen, denn in seinem Wohnort war niemand, der ihm aus der Verlegenheit geholfen hätte. Daß er dem Grafen eine solche Zumutung stellte, war ausgeschlossen, erstens würde dieser Ramfow gegenüber abgelehnt haben, dann aber auch sein Vertrauen zu seinem Rechtsbeistand ein für allemal dahin sein.

Wie gebrochen hochte er in seinem bequemen Sessel. Er ließ alle Bekannten im Geiste an sich vorbeiziehen — alles nichts. Wie ein wildes Tier war er am liebsten auf und davon gerannt. Aber das mochte er auch nicht. Es hätte auffallen können, seiner burste von seiner Verlegenheit etwas ahnen oder erfahren.

Aber untätig burste er auch nicht bleiben, die Zeit nicht ungenützt verstreichen lassen.

Zunächst mußte er zu dem Orte, wo eine Poststation war, um zu telefonieren. Dabei erinnerte er sich Kunze, und an diesen Namen klammerte er sich wie an einem Rettungsanker.

Der Weg zu dem Bauern war ihm allerdings schwer, er hätte ihn gerne vermieden. Aber es war die einzige Möglichkeit, Rettung zu schaffen.

Er erhob sich, straffte seine Gestalt und ließ seine Blicke durch den hohen, luftigen Raum wandern.

In dem hübschen Café, dessen Türe halb geöffnet war, standen Zigarren und Wein zur beliebigen Benutzung für ihn bereit.

Aber ihm war der Appetit vergangen. Ehe er sich zur Post fahren ließ, wollte er draußen im Park verweilen, seine Gedanken zu ordnen.

Wenn nun auch Kunze versagte? Vielleicht war ihm so kurz vor der Ernte auch das bare Geld ausgegangen.

Ach was, der Alte mußte Rat schaffen, an ihn

wollte er sich halten.

Als er die knarrende Eichenstiege mit dem wundervollen reich geschichteten Gelände herunterstieg, fiel ihm der solide Reichthum, welcher sich hier überall verriet, so recht in die Augen.

Am Fuße der Treppe stand zu jeder Seite eine künstlerisch modellierte Frauengestalt, die in der rechten Hand eine Kugellampe trug, welche ein helles, doch milbes Licht verbreitete.

Wenn Besuch da war, brannten auch die Kandelaber an den Wänden und die schmiedeeisernen Krone in der Mitte des Treppenhauses.

Schöne alte Stoffstücke schmückten die langen Korridore und die Diele. Auf der letzteren waren auch Jagdtrophäen aller Art angebracht. Eine dunkel gebeizte Bank mit hoher, reich geschmückter Rückenlehne lud zum Ausruhen ein, der Tisch davor war mit gutem, modernem Kaffeebrot bedeckt.

Neidvoll hasteten Burrows Blicke auf den einzelnen Gegenständen. Gierige abenteuerliche Gedanken kamen ihm, die er aber halb weilt von sich wies.

Ein Duft von frischem Gebäck und allen möglichen schönen Dingen durchzog das Haus. Ach ja, es ist Gesellschaft heute, der Abel aus der ganzen Umgegend wurde erwartet, alles schwerreiche

Grundbesitzer. Was bedeuteten den Einzelnen von ihnen tausend Mark? Und doch burste er keinem von ihnen seine Notlage verraten. So grausam ist die gute Site. Das Geld, welches keiner entbehren, aber so leicht durch Schicksalsschläge verlieren kann, darf demjenigen, welcher Anspruch auf Achtung erhebt, nicht fehlen. Wer mit Sorgen kämpft, ist gezwungen, diese zu verbergen.

Was nicht dem Menschen alle Tüchtigkeit, wenn er kein Vermögen in die Waagschale zu werfen vermag!

Alles dies kam dem Juristen heute, wo die Sorge wie ein grauer Schatten neben ihm dahinschritt, zum Bewußtsein, freilich auch kein beispielloser Leichtsin, mit dem er das Geld bisher verthan hatte!

Er hörte kaum, daß gehämmert und gesägt wurde. Man war dabei, ein großes, luftiges Bett zu errichten, in welchem der Tee eingenommen werden sollte.

Auf einsame Wege trieb es Burrow hinaus. — Sein Kopf war wußt vom vielen Denken und doch warf er sich auf eine Bank, zog seinen Notizblock hervor und begann zu rechnen.

So sollte es mit ihm nicht weiter gehen. Er